

Bulletin



50 Jahre SSVG Herbst 2023





50 Jahre SSVG

BirdLife gratuliert der SSVG zu ihrem runden Jubiläum und dankt allen Beteiligten für die fruchtbaren Jahre.

1973 gründete der «Verband Schweizerischer Vogelschutzvereine» (heute BirdLife Schweiz) dank eines Legates die «Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete». Heute ist die Stiftung mit dem Auerhahn im Logo einfacher bekannt als «SSVG – Die Stiftung von BirdLife Schweiz». Sie hat sich von der kleinen Vergabestiftung zu einer Naturschutzorganisation im Verbund von BirdLife entwickelt.

Viele Menschen haben in diesen 50 Jahren zur stetigen Entwicklung der SSVG beigetragen: treue Gönnerinnen und Gönner, Stiftungsrat und Geschäftsführung, Grundeigentümerinnen, Gemeinden, Behörden, Bewirtschafter. Als eidg. Stiftung dient die SSVG der BirdLife-Familie, Flächen aufzuwerten und nachhaltig zu bewahren. Und durch Kauf, Schenkungen oder Vermächtnisse zu erweitern. Zugunsten der Biodiversität mit einer intakten Vogelwelt.



Raffael Ayé
Geschäftsführer BirdLife Schweiz

Liebe Gönnerinnen und Gönner

Die SSVG besitzt heute über 100 Hektaren Schutzgebiete und pflegt viele weitere biologisch wertvolle Flächen. Zu Beginn unterstützte die Stiftung Projekte von Vereinen oder anderen Naturschutzorganisationen. Später hat die SSVG zunehmend eigene Projekte entwickelt und mithilfe öffentlicher Mittel, privater Stiftungen und selbst gesammelter Beiträge finanziert. Dieses Bulletin illustriert verschiedene Projekte in unterschiedlichen Regionen und Habitaten.

Titelbild: Auerhahn
© Michael Gerber

Texte und Bilder: Andreas Schoellhorn,
sofern nicht anders erwähnt.

Gestaltung: Galledia Print AG / SSVG

Druck: Galledia Print AG, Flawil

© SSVG



Statt ein Jubiläum zu feiern, arbeiten Stiftungsrat und Geschäftsführung der SSVG daran, auch in Zukunft möglichst viel zur ökologischen Infrastruktur der Schweiz beizutragen. Wir sind verantwortlich für den ökologischen Werterhalt unserer bestehenden Schutzgebiete und sind bestrebt, deren Zahl und Ausdehnung stetig zu erweitern.

Ohne die Hilfe unserer GönnerInnen, Bewirtschafter und vieler weiterer Partner wäre das nicht möglich. Dafür danken wir herzlich.

Für den Stiftungsrat: Andreas Schoellhorn

Auffliegendes Zwergdommel-Männchen – symbolisch für viele weitere erfolgreiche Jahre.



Lauerzersee – die Anfänge

In den ersten Jahren unterstützte die SSVG beschwerdewichtig den Erwerb wertvoller Flächen zum Schutze des Lauerzersees im Kanton Schwyz. Das Gebiet wird seit 1967 von der Stiftung Lauerzersee betreut. Es ist geprägt vom Felssturz, der 1806 das Dorf Goldau begrub. Heute sind die mächtigen Felsblöcke von Wald umgeben oder von Trockenrasen bewachsen, unterbrochen von kleinen Weihern und Tümpeln. Zwischen Bergsturzgebiet und See erstrecken sich Riedwiesen mit vielen Orchideen. Der See

ist bekannt für seine eindrücklichen Bestände an Schwimmpflanzen. Neben vielen weiteren Vogelarten brüdet hier eine grosse Zahl an Sumpf- und Teichrohrsängern.

Auf www.pronatura-sz.ch findet man den Vorschlag für eine Rundwanderung durch das Naturschutzgebiet «Moorlandschaft Lauerzersee–Sägel–Schutt» und weitere Informationen. Dies kann gut mit einem Besuch des Tierparks Goldau verbunden werden.

Rechts: Sumpfrohrsänger und männliche Zarte Rubinjungfer *Ceragrion tenellum*

Unten: Blick von Lauerz über den See, links das Bergsturzgebiet am Rossberg, rechts der Kleine und Grosse Mythen

Bilder: Wikimedia commons und Stiftung Lauerzersee





50 Jahre SSVG



Ried Rheintal – Partnerschaften



Ebenfalls schon früh engagierte sich die SSVG im Gebiet der St. Galler Rheinebene zwischen Altstätten und Oberriet. Sie besitzt oder betreut in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Pro Riet Rheintal mehrere Flächen, die alle aufgewertet wurden. Ein Netz von Feuchtgebieten soll diese Kulturlandschaft wieder naturnaher gestalten und die Biodiversität stärken.

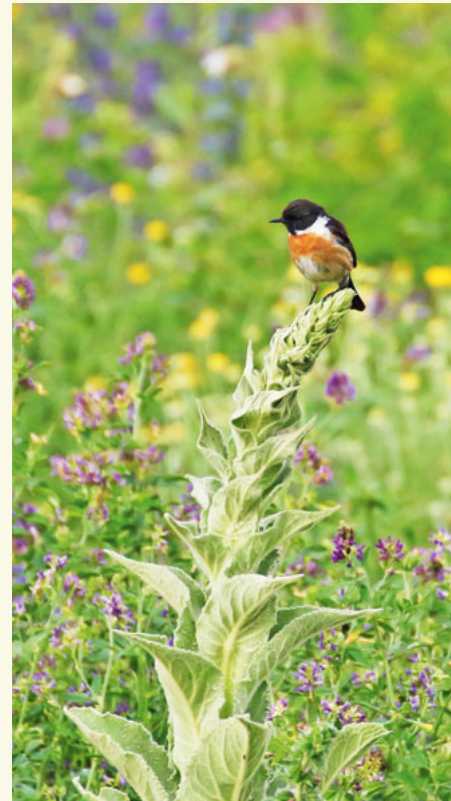
Ähnliche regionale Partnerschaften sucht die SSVG mit anderen Schutzorganisationen wie Pro Natura oder dem Landschaftskonzept Neckertal.

Im Gebiet Spitzmäder, in unmittelbarer Nähe des Naturzentrums Schollenmühle im Bannriet, erstellte die SSVG gemeinsam mit Pro Riet einen Beobachtungsturm. Ein Besuch lohnt sich: pro-riet.ch/willkommen-im-riet. Blick vom Beobachtungsturm über das Riet gegen Osten (Bild: Pro Riet Rheintal).



In den bald vierzig Jahren unserer Tätigkeit in dieser Region entwickelte sich der Bestand des Weissstorches im Alpenrheintal von null auf über 200 Paare.

Nicht nur das Schwarzkehlchen schätzt Brachstreifen zwischen intensiver genutzten Flächen.



Rüti Eschenbach – neu geschaffene Naturschutzflächen



Dank Ausgleichsmassnahmen beim Strassenbau können wertvolle neue Naturschutzgebiete entstehen. Exemplarisch geschah dies in Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen beim Nationalstrassenbau am oberen Zürichsee. Die SSVG besitzt und pflegt seither Parzellen von mehreren Hektaren, insbesondere auf Aushubmaterial des Umfahrungstunnels. Auf den staunassen Böden über der Autobahn und entlang des Wagnerbaches gedeihen heute Feuchtwiesen, stufige Waldränder und Wasserflächen mit wertvoller Flora und Fauna. Besonders eindrücklich sind grosse Bestände verschiedener Orchideenarten. Auch die Trockenrasen der Autobahnböschung werden von der SSVG ökologisch bewirtschaftet.

Im Rahmen der Umfahrung Bütschwil im Toggenburg entstanden entlang der Thur ebenfalls neue Feuchtgebiete und Laichgewässer. Diese pflegt die SSVG im Auftrag des Kantons, eingebettet in das von den Gemeinden mitgetragene Projekt «Natur pur an Necker und Thur».



50 Jahre SSVG

Im Mai blüht das Fleischfarbene Knabenkraut *Dactylorhiza majalis* in grosser Zahl.

Eine ökologisch gut durchdachte Pflege ist entscheidend, damit eine vielfältige Flora und Fauna erhalten bleibt und nicht verwaldet. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Landwirten und Förstern.

Kein neues Bauprojekt: Mit den roten Pflöcken markiert Gebietsbetreuer und Stiftungsrat Gottfried Hallwyler die Fläche, die dieses Jahr nicht gemäht werden soll.



Ruerhalden – Landwirtschaft



Heute können auch Naturschutzorganisationen kaum noch Grundstücke erwerben, die dem bäuerlichen Bodenrecht unterstehen. Dies ist bedauerlich, sind doch in der Landwirtschaft die ökologischen Defizite besonders hoch. Bevor diese Gesetzgebung in Kraft trat, konnte die SSVG einige landwirtschaftliche Parzellen erwerben, so mit 7,5 ha die «Ruerhalden» im Neckertal. Solche Flächen werden heute verpachtet, mit strengen Auflagen zur optimalen ökologischen Bewirtschaftung.

Seitdem ein Verkauf nicht mehr möglich ist, haben verschiedene Eigentümer der SSVG ermöglicht, ihre landwirtschaftlichen Flächen auf Basis einer Dienstbarkeit ebenfalls nach diesen Grundsätzen aufzuwerten und zu pflegen, wie im «Vogelherd» beim Städtchen Lichtensteig oder die Liegenschaft «Bruederwald» im oberen Murgtal.



September 2023: Die Herbst-Wendelähre *Spiranthes spiralis*, eine seltene kleine Orchideenart, blüht spät und benötigt solche im Sommer gemähte Magerwiesen.

Das Breitblättrige Pfaffenhütchen *Euonymus latifolius* ist wenig bekannt und potenziell gefährdet. Blick von der Ruerhalde auf intensiv bewirtschaftete Liegenschaften.

Ahornen – wilde Wälder



Nach wie vor kann die SSVG dank Kauf oder Schenkung Waldparzellen übernehmen, bisher gegen 70 ha. So z.B. im eindrucklichen Gebiet «Ahornen» an der Westflanke des «Goggeien» im Toggenburg (Bild links) oder den wilden «Bechtenwald» an der Hultfegg im Tössbergland.

Waldflächen sind weniger anspruchsvoll bezüglich Verbesserung der Biodiversität, da Altholzbestände mit umstürzendem Totholz besonders wertvoll sind. Aufwendig ist aber der Erhalt lichter Wälder, das Offenhalten von Waldwiesen und die Pflege artenreicher Waldränder.

Auch an der oberen Waldgrenze ist die SSVG engagiert. Zusammen mit der Alpkorporation bewahrt die SSVG seit vielen Jahren die grosse Alp Selun vor übermässiger touristischer Nutzung und Erschliessung. Die Alp ist Teil der von BirdLife deklarierten «Important Bird and Biodiversity Area (IBA)» Alpstien–Churfürsten–Selun.



Weil der Zitronenzeisig ausschliesslich in den Alpen und den Pyrenäen brütet, hat die Schweiz eine spezielle Verantwortung für diese Art, die in lichten Bergwäldern an der Waldgrenze zu finden ist.

In einem mehrjährigen Projekt im Tössbergland wurden viele Waldflächen aufgelichtet, oft mit einem Seilzug, wie im Bild rechts im Goldingertal. Durch standortgerechte Naturverjüngung erhöht sich die Biodiversität sowohl bei den Bäumen wie in der Strauchschicht. Der Artenreichtum und die Anzahl Insekten, insbesondere bei Schmetterlingen, zeigen ebenfalls, wie wertvoll solche Eingriffe sind.



50 Jahre SSVG



Biodiversität – mehr als Vögel



Die SSVG pflegt auch viele kleine Gebiete, oft zu klein für ein Vogelschutzgebiet. Für anspruchsvolle Pflanzen, Amphibien, Schmetterlinge und weitere Artengruppen sind solche Flächen wichtig. Typische Beispiele sind Amphibienlaichgebiete oder Standorte seltener Orchideen, die spezielle Anforderungen erfüllen müssen.

Der Schutz eines isolierten Standortes genügt aber längerfristig nicht für das regionale Überleben einer Art. Es braucht ein ganzes Netzwerk von geeigneten Habitaten, damit Wanderungen, genetischer Austausch und Wiederbesiedlungen möglich bleiben. Dies gelingt nur, wenn Naturschutzorganisationen, Spezialisten, Landwirtschaft, Förster und Gemeinden zusammenarbeiten. Jeder Beitrag ist wichtig zur Stärkung der ökologischen Infrastruktur. Als Stiftung von BirdLife Schweiz will die SSVG weiterhin einen möglichst hohen Beitrag dazu leisten.

Links: Zuckenmattweiher mit neuen fischfreien Laichgewässern.



50 Jahre SSVG

Standorte mit Frauenschuh bedürfen besonderer Aufmerksamkeit bei der Besucherlenkung.

Unten links: Junge Gelbbauchunke zur Bestimmung im Glas.

Unten: Schachbrettfalter und Hauhechel-Bläulinge auf Dost.





Der Neuntöter, Zugvogel aus der Familie der Würger, kann mit Dornensträuchern und insektenreichen Wiesen auch schon auf kleineren Flächen gefördert werden.



50 Jahre SSVG

SSVG

Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete
9642 Ebnat-Kappel
Tel. 079 405 56 40
info@ssvg.ch www.ssvg.ch

IBAN CH42 0900 0000 5000 4816 4
SSVG – Stiftung von BirdLife Schweiz
8045 Zürich



BirdLife Schweiz

Wiedingstrasse 78, PF, 8036 Zürich
info@birdlife.ch www.birdlife.ch